

Hellebarde, Laterne und Blashorn

AWO Bietigheim Nachtwächter war zu Gast beim November-Treff.

Bietigheim-Bissingen. „Der Nachtwächter kommt“ lautete das Freitagsthema des AWO Ortsvereins Bietigheim-Bissingen am 10. November. Erwin Rudolph, der seit über 20 Jahren aus der Sicht des Nachtwächters Einheimischen und Gästen das Leben im alten Bietigheim vermittelt, war laut Mitteilung in den Treff der Arbeiterwohlfahrt gekommen.

Ausgestattet mit Hellebarde, Laterne und Blashorn erzählte der Nachtwächter von seinen Aufgaben und ließ ein Bild der mittelalterlichen Stadt lebendig werden.

Von Fremden umzingelt

Wie der Untere Torturm bezeugt, war Bietigheim immer zu Württemberg gehörig, anders als Bissingen, das sich nach Markgröningen hin orientierte. Besigheim war zumeist badisch und Bönnigheim ein Ganerbiat.

So gesehen war Bietigheim von Fremden umzingelt und sicherte sich nach außen durch seine Stadtmauer. Für die nächtliche Sicherheit im Inne-

ren war der Nachtwächter zuständig. Im Stundenrhythmus galt es zwanzig festgelegte Stationen abzugehen. Dabei wurde die Uhrzeit verkündet und nachgeschaut, ob auch kein Gesindel mehr unterwegs war. Als seine wichtigste Aufgabe kann wohl die Ausschau nach offenem Feuer gesehen werden. Mehrmals schon hatten Brände große Schäden in der Stadt angerichtet.

Brand gelöscht

Mit einigen ortsbezogenen Sagen und amüsanten schwäbischen Gedichten rundete der Nachtwächter seinen Besuch bei der Arbeiterwohlfahrt ab. So ist jetzt bekannt, dass vor langer Zeit der Brand des Gasthauses zur Krone allein durch die Anwesenheit einer Jungfrau gelöscht werden konnte.

Mit Applaus und einem Dankeschön an Erwin Rudolph endete ein anregender Nachmittag und so mache Anwesende werden wohl einen Stadtrundgang mit dem Nachtwächter in ihre Agenda aufnehmen.

bz